

Geschäftsbericht 2022



Grundlagen und Rahmenbedingungen der Steyler Bank 2022

Die Steyler Bank ist mehrheitlich im Besitz der katholischen Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare (Societas Verbi Divini) und betreibt Bankgeschäft auf der Grundlage christlicher Werte. Eine besondere Aufgabe, die bereits 1964 zum Gründungsauftrag zählte, ist die Unterstützung der weltweiten Arbeit der Missionare. Das Fundament hierfür ist, wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Darüber hinaus soll die Bank einen ethisch-nachhaltigen Umgang mit Geld und Finanzinstrumenten fördern. Diese wertebasierte Ausrichtung prägt das gesamte Handeln der Bank und auch die Auswahl der Bankprodukte sowie das Angebot an Dienstleistungen.

Wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Die Inflationsrate war mit 7,9 % so hoch wie seit über 70 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche, die bereits ab 2020 durch die Coronapandemie einen Einbruch erlitten hatten. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in eine Stagnation zum Jahresende mündete. Hauptauslöser war der Angriff auf die Ukraine, der Ende Februar startete, und enorme Unsicherheiten sowie einen extremen Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise auslöste.

Die privaten Konsumausgaben konnten preisbereinigt um deutliche 4,6 % zulegen und mit soliden 2,3 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie großen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. Der preisbereinigte Zuwachs um 2,5 % blieb daher hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,5 %) zurück.

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturunbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+3,2 %) und Importe

(+6,7 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Die Arbeitslosenquote sank von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %.

Finanzmärkte

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiven Geldpolitik. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, derjenige der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihenmärkte außergewöhnlich. Zunächst sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine für einen Rückgang der Anleihenrenditen und damit eine Kurserholung. Doch die straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken bewirkten dann im weiteren Jahresverlauf einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend stiegen die Renditen deutlich. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf deutlich ab, ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar gegenüber dem Euro. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten konjunkturellen Folgen der Energiekrise negativ auf den Wechselkurs des Euro aus.

Auf das Gesamtjahr gerechnet verlor der DAX 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Auch hier war der Preisanstieg bei Rohstoffen und Energie ein wichtiger Faktor. Für Erdgas konnte zudem eine Knappheit mit entsprechenden Rationierungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem verteuerte der Kurswechsel von einer expansiven zu einer re-

strikativen Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen. Auch der europäische Index Euro Stoxx 50 verlor 11,7 %. Etwas geringere Verluste machte der traditionelle US-Index Dow Jones (-8,8 %), wohingegen der technologielastige Nasdaq mit 33,1 % deutlich stärker an Wert verlor.

Entwicklung der Bankenbranche

Die Rahmenbedingungen im Bankensektor wurden besonders durch den rasanten Zinsanstieg geprägt, der im Januar 2022 begann und unmittelbar mit den beschriebenen geopolitischen Herausforderungen zusammenhing. Die Sanktionen gegenüber Russland und rasant steigende Inflationsraten erwiesen sich als große Herausforderung für die Notenbanken. Der lange geforderte Schwenk in der Geldpolitik geschah nun in rasantem Tempo. Dies bescherte den Banken einerseits wieder positive Zinsergebnisse, sorgte aber andererseits für einen Kursverfall an den Kapitalmärkten. Die da-

raus resultierenden Buchverluste machten erhebliche Abschreibungen erforderlich. Nach vielen Jahren der „Zinsmargenentbehrung“ hatte sich die Branche steigende Zinsen gewünscht. Das Ausmaß und die Geschwindigkeit bedeuteten aber enorme Herausforderungen.

Zum Glück blieben Krediteinbrüche und Insolvenzen aufgrund des einbrechenden Wirtschaftswachstums und damit verbundener Abschreibungen in den Kreditbüchern aber weitestgehend aus.

Die Lage im Bankensektor bleibt weiterhin sehr volatil. Anfang 2023 gerieten mehrere Banken in den USA und der Schweiz in Schieflage. Dies zeigt, wie verletzlich das weltweite Bankensystem trotz verschärfter Anforderungen und Maßnahmen der Aufsichtsbehörden seit 2008 geblieben ist. Die Verunsicherungen der Kunden bezüglich der Sicherheit ihrer Einlagen und die Kurseinbrüche bei den Bankenaktien zeigen, wie schnell negative Effekte sich auf die Bankenbranche im Allgemeinen auswirken können.

Die Entwicklung der Steyler Bank 2022

Bilanzielle Entwicklung

	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	235.020	243.226	-8.206	-3,4
Außerbilanzielle Geschäfte*	8.408	8.154	254	+3,1

* Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich (1. Eventualverbindlichkeiten und 2. Andere Verpflichtungen).

Die Bilanzsumme sank um 3,4 Prozent. Geprägt wurde dies auf Aktivseite durch ein Abschmelzen der Barreserve, das aus strategischen Gründen stattfand und einer Ausweitung des Kreditgeschäftes dient. Auf der Passivseite verzeichnete die Bank einen Rückgang der Kundeneinlagen. Insgesamt blieb der Rückgang der Bilanzsumme hinter unserem Planwert von ca. 9,8 %. Mit Blick auf die Ertragschancen im Kreditgeschäft sowie der Eigenanlage ist dies allerdings wieder positiv zu sehen.

Bei den außerbilanziellen Geschäften handelt es sich überwiegend um unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von EUR 6,1 Mio. Das Volumen der Bürgschaften resultiert vorwiegend aus der Vergabe eines Avals in Höhe von EUR 2,0 Mio. an einen Kunden aus dem Ordensumfeld im Rahmen eines größeren Bauprojektes.

Aktivgeschäft	Berichts-jahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderung an Kreditinstituten	8.894	15.566	-6.672	-42,9
Forderung an Kunden	89.441	73.812	15.629	21,2
Wertpapiieranlagen	125.097	130.643	-5.545	-4,2
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	79.523	89.268	-9.745	-10,9
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.574	41.375	4.199	10,1

Die gezielten Aktivitäten zur Stärkung des Kundenkreditgeschäfts, welche sich insbesondere in einem Ausbau des Plattformgeschäftes äußern, haben sich sehr positiv ausgewirkt.

Die Forderungen an Kunden stiegen von EUR 73,8 Mio. auf EUR 89,4 Mio. und damit um EUR 15,6 Mio. bzw. 21,2 %. Der Anteil der Kundenforderungen am Bilanzvolumen beträgt 38,1 % nach 30,3 % im Vorjahr.

Das Wachstum des Kundenkreditgeschäftes hat unsere Planannahme von ca. 12,7 % deutlich übertroffen. Somit sind wir mit diesem Ergebnis sehr zufrieden.

Die für das Wachstum der Kundenkredite benötigten Mittel wurden insbesondere durch den bereits oben genannten Abbau der Barreserve um EUR 11,5 Mio. bzw. 58,2 % bereitgestellt.

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen zum Jahresende 2022 gegenüber dem Jahresultimo 2021 um EUR 6,7 Mio. bzw. 42,9 % zurück. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt auf den Bilanzstichtag 3,8 %, nach 6,4 % im Vorjahr. Der Bestand dient der Liquiditätssteuerung.

Passivgeschäft	Berichts-jahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.561	2.059	502	24,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:	210.835	219.419	-8.584	-3,9
• Spareinlagen	116.878	124.654	-7.776	-6,2
• täglich fällige Einlagen	90.386	91.018	-633	-0,7
• Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.572	3.746	-175	-4,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen überwiegend aus zweckgebundenen Mitteln für Weiterleitungskredite.

Die Kundengelder sind gegenüber dem Jahresende 2021 um EUR 8,6 Mio. bzw. 3,9 % gesunken, was insbesondere aus einem Rückgang der Spareinlagen um EUR 7,8 Mio. bzw. 6,2 % resultiert. Der Rückgang der Kundeneinlagen blieb hinter dem Planwert von ca. 10,9 % zurück. Dies ist allerdings auf den Umstand zurückzuführen, dass sich, bedingt durch das veränderte Zinsumfeld im Geschäftsjahr, die Ertragschancen auf der Aktivseite verbessert haben. Somit ist eine weitere Senkung der Bilanzsumme nicht mehr sachgerecht.

Der Anteil der Kundengelder an der Bilanzsumme ist gegenüber Jahresende 2021 von 90,2 % auf 89,7 % gesunken.

Dienstleistungen

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021		
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Provisionserträge	3.736	3.902	-166	-4,2
• Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.791	2.954	-164	-5,5
• Vermittlungserträge	530	512	18	3,6
• Erträge aus Zahlungsverkehr	216	219	-4	-1,6
• Sonstige	200	217	-17	-7,6

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 164 bzw. 5,5 % gesunken. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Unsicherheiten an den Wertpapiermärkten im Jahr 2022, welche sich aus den starken Veränderungen des Zinsniveaus, dem Ukraine-Krieg sowie der hohen Inflation ergaben. Diese belasteten sowohl die Bestandsprovisionen als auch die Vertriebsprovisionen.

Die Vermittlungserträge konnten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 18 bzw. 3,6 % gesteigert werden. Die Steigerung der Vermittlungserträge resultiert insbesondere aus einer intensivierten Kreditvermittlung.

Der Rückgang der Dienstleistungs-/Provisionserträge lag unter unseren Planannahmen, welche von einem Wachstum ausgingen und zu einem Wachstum des Provisionsüberschusses von ca. 9,9 % führen sollten.

Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres 2022 waren im Durchschnitt (Ermittlung nach §§ 267 und 285 HGB) 18 Mitarbeiterinnen und 21 Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt blieb die Zahl der Mitarbeitenden also 39 gegenüber dem Vorjahr gleich. Zum Stichtag 31.12.2021 beschäftigte die Steyler Bank 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 12,04 Jahren. Bei Kündigung seitens der Mitarbeiter wird - mit Blick auf die Kostenkonsolidierung - in jedem Einzelfall geprüft, ob eine Stelle neu besetzt wird. Die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird überwiegend durch externe Angebote aus dem genossenschaftlichen Umfeld abgedeckt.

Eine nennenswerte Ausweitung der personellen Ressourcen ist im Jahr 2023 nicht geplant und wird situativ entschieden. Im Wesentlichen sollen ausscheidende Mitarbeiter ersetzt werden.

Nachhaltigkeit

Die ethisch-nachhaltige Ausrichtung der Steyler Bank findet auf mehreren Ebenen statt: In der Eigenanlage investiert die Bank als Unterzeichner der Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) in Titel von nachhaltigen Emittenten, im Kundengeschäft berät die Bank in nachhaltigen Geldanlagen, betreut und berät Fonds in ihrer ethisch-nachhaltigen Ausrichtung und innerbetrieblich setzt die Bank eine ganze Reihe von Maßnahmen der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit um. Hierzu zählen beispielsweise flexible Arbeitszeiten, Homeoffice-Angebote oder Maßnahmen zur Steigerung der CO₂-Effizienz des Bankbetriebes.

Für alle Fragen rund um das Thema „Ethik und Nachhaltigkeit“ gibt es eine eigene Abteilung.

Der Ethik-Ausschuss begleitet die Steyler Bank bei ihrer strategischen Weiterentwicklung als ethisch-nachhaltig orientiertes Kreditinstitut. Der Ethik-Anlagerat ist ein beratendes und entscheidendes Organ für die Steyler Bank und die Fondsgesellschaft der Fondsfamilie „Steyler Fair Invest“ in operativen Fragen.

Die Steyler Bank nimmt seit 2014 sehr bewusst ihre Rolle als verantwortlicher Investor ein, indem sie mit Unternehmen aus dem Anlageuniversum in einen direkten Unternehmensdialog eintritt, sobald diese in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen nachlassen oder gegen die ethischen Ausschlusskriterien der Steyler Bank verstoßen. Die Informationen zur Bewertung von Unternehmen bezieht die Steyler Bank dabei in erster Linie von ISS-ESG, einer auf Nachhaltigkeit spezialisierten Ratingagentur, mit der die Steyler Bank seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Ergänzend hierzu greift die Steyler Bank auf ein weltweites Netzwerk zurück, welches sich speziell um die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung kümmert. Mitglieder der Steyler Missionsordensfamilie – Steyler Missionare (SVD) und Steyler Missionsschwestern (SSpS) –, die in vielen Ländern im Einsatz sind, geben der Steyler Bank Informationen über das soziale und ökologische Verhalten der Unternehmen vor Ort.

Die Steyler Bank hat in 2021 zum sechsten Mal im Rahmen des „PRI Reporting and Assessment Process“ (UNPRI = Principles of Responsible Investment of United Nations) berichtet. Das UN PRI Assessment wurde erst 2022 veröffentlicht, darin wurde die Steyler Bank in allen Bewertungskategorien gut bewertet, in den meisten Kategorien sogar als überdurchschnittlich gut. In 2022 gab es aufgrund der Überarbeitung des

Reporting-Prozesses von UN PRI kein Reporting.

Der Steyler Aktienfonds wurde in 2022 bereits zum achten Mal vom „Forum Nachhaltige Geldanlagen“ (FNG) mit dem FNG-Siegel „Nachhaltiger Fonds“ mit Topbewertung ausgezeichnet. Ebenso wie der Steyler Rentenfonds, welcher zum fünften Mal mit 3 von 3 Sternen ausgezeichnet wurde. Alle drei Steyler Fair Invest-Fonds haben eine UZ 49 Zertifizierung (Österreichisches Umweltzeichen).

Die Steyler Bank ist in folgenden Fachverbänden Mitglied: Bundesverband deutscher Banken, Forum Nachhaltige Geldanlagen sowie CRIC – Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage. Beim CRIC e.V. übernimmt der Leiter der Abteilung Ethik und Nachhaltigkeit der Steyler Bank ehrenamtlich die Kassenprüfung.

Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	20.486	20.214	271	1,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	20.088	20.214	151	0,8
Harte Kernkapitalquote	17,9%	18,5%		
Kernkapitalquote	17,9%	18,5%		
Gesamtkapitalquote	17,9%	18,5%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Bank verfügt über ausreichende Eigenmittel in Bezug auf die harten Anforderungen an die Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten des § 10 KWG.

Die Anforderungen nach Art. 92 CRR, SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer summieren sich auf 12,55 %.

Kundenforderungen

Das Kreditgeschäft der Steyler Bank besteht zu ca. 95 % aus grundpfandrechtlich besicherten Krediten. Die Besicherungsstruktur des Kreditgeschäftes der Steyler Bank blieb damit gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert. Auftrieb im Kreditgeschäft ergab sich aus

einer intensivierten Zusammenarbeit mit einer Kreditvermittlungsplattform. Dies zeigt die stetig zunehmende Bedeutung der Digitalisierung im Bankgeschäft. Das Neugeschäft entfiel im Geschäftsjahr 2022 zu ca. 74 % auf das Plattformgeschäft. Das restliche Neugeschäft wurde im direkten Kundenkontakt erzielt.

Die Forderungen an Kunden entfallen mit ca. 82 % auf Privatpersonen. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft hat die Planannahme, wie bereits beschrieben, deutlich übertroffen, womit die Bank sehr zufrieden ist.

Wertpapiieranlagen

Den Einlagenüberhang, der nicht für Kundenkredite ausgegeben wurde, legt die Steyler Bank auf dem Geld- und Kapitalmarkt unter Beachtung der Grundsätze Liquidität, Rentabilität und Sicherheit an. Hierunter versteht die Bank die Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement von Banken sowie der bankeigenen Anlagegrundsätze. Letztere sehen eine Fokussierung auf Geld- und Kapitalanlagen im Investmentgrade-Bereich vor. Neben diesen Kriterien zählen bei der Steyler Bank auch Kriterien über das nachhaltige Verhalten der Emittenten in Bezug auf soziale, kulturelle und ökologische Aspekte bei der Auswahl der Assets. Auf diese Weise erfolgen die Investitionen von freier Liquidität nur in nachhaltig vertretbare Werten.

Der Gesamtbestand an Wertpapiieranlagen beträgt zum 31.12.2022 EUR 125,1 Mio. und verringerte sich um EUR 5,5 Mio. oder 4,2 %.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich überwiegend aufgrund von Tilgung bzw. Rückzahlungen um EUR 9,7 Mio. (-4,2 %) von EUR 89,3 Mio. auf EUR 79,6 Mio. Diese Anlagen sind vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich von EUR 41,4 Mio. um EUR 4,2 Mio. auf EUR 45,6 Mio. Dies entspricht einer Erhöhung um 10,1 %.

Zum Jahresende ist die Steyler Bank nach Marktwerten mit EUR 29,6 Mio. in Rentenfonds investiert. Auf Immobilienfonds entfallen EUR 11,9 Mio. Der Anteil der Wertpapiere am Bilanzvolumen beträgt 53,2 % nach 53,7 % im Vorjahr.

Derivategeschäft

Die Steyler Bank hat sich für Derivate und Zertifikate eine eigene Policy gegeben, welche transparent auf der Internetseite eingesehen werden kann. Das entsprechende Dokument „Umgang mit Derivaten“ finden Sie unter www.steyler-bank.de/derivate.)

Generell geht die Steyler Bank keine derivativen Geschäfte zur Generierung von kurzfristigen Erträgen ein. Diese Art von Geschäften widerspricht dem Verständnis der Steyler Bank von nachhaltigem Bankgeschäft.

Lediglich für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wurden in der Vergangenheit Derivate in Form von Zinsswaps eingegangen. Sie sollen das Marktpreisrisiko über die gesamte Laufzeit bestimmter Transaktionen oder Laufzeitbänder begrenzen.

Derivatgeschäfte im Kundeninteresse wurden nicht abgeschlossen.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, zugeordnet und wirkt zudem an der freiwilligen Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. (BDB), Berlin, mit.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Steyler Bank war im Berichtsjahr stets gegeben. Es war stets ausreichend Liquidität vorhanden, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Refinanzierungsmöglichkeiten bestanden durch verpfändete Wertpapiere bei einer Korrespondenzbank sowie der Bundesbank in Höhe von EUR 13,5 Mio. bzw. EUR 14,0 Mio. Diese wurden nicht in Anspruch genommen.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) und die NSFR (Net Stable Funding Ratio) wurden zum Jahreschluss mit 292,6 % bzw. 165,5 % übererfüllt und lagen auch im Jahresverlauf stets deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Vorjahreseinschätzung zur Entwicklung der Liquidität und Finanzlage ist eingetreten.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Steyler Bank haben sich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichts-jahr TEUR	2021 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	1.854	2.344	-490	-20,9
Provisionsüberschuss ²⁾	3.191	3.339	-148	-4,4
Verwaltungsaufwendungen	-4.995	-4.763	-213	4,4
Personalaufwendungen	-3.020	-3.020	0	0,0
andere Verwaltungsaufwendungen	-1.975	-1.762	-213	12,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	286	951	-665	-69,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	757	-707	1.464	-207,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.043	244	799	327,4
Außerordentliches Ergebnis	-755	0	-755	0
Ergebnis vor Steuern	288	244	44	18,0
Steueraufwand	-17	-15	-3	19,9
Jahresfehlbetrag	271	229	41	17,9

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss (der auch die laufenden Erträge aus den Fondsanlagen enthält) ist um TEUR 490 oder 20,9 % zurückgegangen. Ohne die im Geschäftsjahr rückläufigen Erträge aus Fondsanlagen beträgt der Rückgang TEUR 147 bzw. 9,3 %. Der Rückgang des Zinsüberschuss entwickelte sich somit deutlich moderater als unsere ursprünglich Planannahme, welche von ca. 27,3 % ausging. Insbesondere der erfolgreiche Ausbau des Kreditgeschäftes macht sich hier deutlich bemerkbar.

Der Provisionsüberschuss ging um TEUR 149 oder 4,4 % zurück, während die Planzahlen von einem Wachstum in Höhe von ca. 9,9 % ausgingen. Der Rückgang ergab sich vorwiegend aus den Unsicherheiten an den Geld- und Kapitalmärkten, welche wiederum aus veränderten Zinsstrukturen, dem Ukraine-Krieg und der hohen Inflation im Geschäftsjahr resultierten. Diese belasteten sowohl die Bestandsprovisionen als auch die Vertriebsprovisionen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 213 oder 3,4 % erhöht. Der größte Anteil entfällt hierbei auf die anderen Verwaltungsaufwendungen, welche gegenüber dem Vorjahr um TEUR 213 oder 12,1 % deutlich gestiegen sind. Dies ist insbesondere auf erhöhte Projektkosten

zurückzuführen, welche z.B. aus der Einführung der barwertigen Steuerung oder einem Projekt zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit resultierten. Diese Entwicklung bewegte sich über unserer Planannahme, welche von einem konstanten Verwaltungsaufwand ausging. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Sie entwickelten sich somit besser als die ursprüngliche Planannahme, welche von einer Erhöhung von ca. 4,1 % ausging.

Somit wurde das Jahr 2022 mit einem Ergebnis vor Bewertung von TEUR 286 nach TEUR 951 im Jahr 2021 abgeschlossen. Der Rückgang von ca. 69,9 % war stärker als ursprünglich geplant. Die Planzahlen gingen hier von einem Rückgang in Höhe von ca. 54,7 % aus.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Wert von TEUR -707 auf TEUR 757 verbessert. Der Gesamtbeitrag des Kreditgeschäftes mit TEUR 916 nach TEUR -904 im Vorjahr verteilt sich auf eine Auflösung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 7, Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 11, Zuführungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 2 sowie der Auflösung einer Reserve nach § 340 f HGB in Höhe von TEUR 900. Der Gesamtbeitrag der Eigenanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem positiven Wert von TEUR 197 auf einen negativen Wert von TEUR 159 verschlechtert. Die Entwicklung des Bewertungsergebnisses entsprach nicht unserer Planungsannahme von TEUR -198.

Insgesamt ergibt sich somit ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.043 nach TEUR 244 im Vorjahr. Nach vollständiger Rückzahlung des Besserungsscheins an den Mehrheitsgesellschafter, welche im außerordentlichen Aufwand mit TEUR 755 enthalten ist, sowie Abzug des Steueraufwandes in Höhe von 18 TEUR verbleibt ein Jahresergebnis von TEUR 271. Da die Planung von einem Ergebnis in Höhe von TEUR 148 ausging, wurde die Erwartung der Bank deutlich übertroffen.

Die Aufwand-Ertrag-Relation, als Verhältnis zwischen Zins- und Provisionsüberschuss sowie laufenden Erträgen zu Personalkosten, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen, beträgt für das Geschäftsjahr 2022 101,9 % nach 85,8 % im Vorjahr. Diese Veränderung lag aufgrund der zuvor beschriebenen Aspekte deutlich über unseren Erwartungen. Die Planung ging hier von einer Steigerung auf ca. 92,3 % aus.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/ Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,11 % (Vorjahr 0,09 %).

Der verwendungsfähige Bilanzgewinn wurde durch Beschlussfassung der Gesellschaftersammlung mit 135 TEUR an die Gesellschafter ausgeschüttet, mit 135,6 T€ in die offenen Rücklagen der Bank eingestellt und mit 0,5 TEUR auf neue Rechnung vorgetragen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Allgemeine Erläuterungen

Das Erkennen und Managen von Risiken ist eine Kernfunktion eines Kreditinstitutes und hat einen bedeutsamen Platz in der Gesamtbanksteuerung. Wie jedes unternehmerische Handeln ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Wettbewerbssituationen) bestehen im Bankgeschäft Risiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfallrisiken (Kreditrisiko), Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken), Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken widerspiegeln.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Bank mit ihrer Risikostrategie das geschäftspolitische Ziel einer ausgewogenen Balance von Ertrag und Risiko, auch in schwierigen Zeiten der Ertragsgenerierung.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen plant und steuert die Bank ihre Entwicklung. Der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit der Bank wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Funktionstrennung in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der Internen Revision dient der Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung.

Die Bank nutzt IT-gestützte Systeme, um Chancen und Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu überwachen. Auf der Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen unter anderem die geschäftspolitischen Maßnahmen ausgerichtet sind.

Der gesamte Bereich der Risikoerkennung, -quantifizierung und -steuerung ist in der Geschäfts- und Risikostrategie der Steyler Bank beschrieben, welche kontinuierlich angepasst wird. In entsprechenden Organisationsrichtlinien und -anweisungen sind die entsprechenden Prozesse operativ definiert und dokumentiert.

Die Steyler Bank verfügt über ein Risikomanagement, welches die wesentlichen Risiken aus dem Geschäftsbetrieb überwacht und welches sie laufend weiterentwickelt und anpasst, so auch im Geschäftsjahr 2020.

Im Kontext der Geschäfts- und Risikostrategie leitet die Bank regelmäßig das Risikodeckungspotenzial ab und stellt es in der primären Steuerungssicht der Summe der GuV-orientiert ermittelten, wesentlichen

und quantifizierbaren Risiken gegenüber. Die Darstellung erfolgt dabei seit dem 31. Dezember 2018 rollierend für zwölf Monate. Das Risikotragfähigkeitskonzept der Bank geht nach den Organisationsvorgaben von der Fortführung des Geschäftsbetriebes aus (Going Concern).

Im Rahmen der Risikomessung kommen folgende Messmethoden zur Anwendung:

- Adressenausfallrisiken: Kreditportfoliomodelle für das Kundenkreditgeschäft und Eigengeschäft
- Zinsänderungsrisiko: dynamische Zinselastizitätenbilanzen und verschiedene Zinsentwicklungsszenarien.
- Wertänderung Aktienfonds: Value-at-Risk-Kennzahlen der jeweiligen Fondsgesellschaft
- Wertänderung Rentenfonds: Zerlegung nach dem Transparenzprinzip und Berücksichtigung der einzelnen Bestandteile
- Wertänderung Immobilienfonds: Eigenentwickelte Value-at-Risk-Berechnung auf der Basis einer Durchschau sämtlicher Fondspositionen
- Fremdwährungsrisiko: Eigenentwickelte Value-at-Risk-Berechnung auf der Basis einer Durchschau sämtlicher Aktivpositionen
- Liquiditätsrisiko: Auswirkungsanalysen in Bezug auf die Veränderungen der Meldewesendaten für LCR, NSFR und Liquiditätsablaufbilanz.
- Operationelle Risiken: Eigenentwickelte Berechnung auf der Basis historischer Schadensfälle

Die auf diese Weise quantifizierten Risiken (ohne Liquiditätsrisiken) werden der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Dabei werden die in den einzelnen Teilbereichen ermittelten Risikosummen kumuliert. Mögliche Diversifikationseffekte innerhalb einer Risikoart (Ausnahme: Adressenausfallrisiko) werden nicht ermittelt und bleiben somit unberücksichtigt.

Bei der Ermittlung und Auswertung bedient sich die Bank des genossenschaftlichen VR-Control-Systems sowie eines Limitsystems, das u.a. auf die Daten von VR-Control adjustiert ist. Hierbei hat sich die Bank grundsätzlich für eine Gewinn- und Verlustrechnung orientierte Steuerung entschieden. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen "Zinsschock-Analyse" erhält die Geschäftsleitung auch barwertige Steuerungsimpulse, die über die laufende Periode hinausgehen.

Über die Ergebnisse der durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stressszenarien umfassen,

werden die Geschäftsleitung sowie der Beirat der Bank vierteljährlich bzw. bei Bedarf ad-hoc informiert. Ein Gesamtbild der Risikolage wird u.a. quartalsweise im „Geschäfts- und Risikobericht“ dargestellt.

Das Risikomanagement liefert der Geschäftsleitung die entsprechenden Steuerungsimpulse für geschäftspolitische Entscheidungen.

Risikostrategie

Der Auftrag und die organisatorische Einbindung der Steyler Bank in das Umfeld der Steyler Missionare bestimmen Grenzen im Risikoverhalten der Steyler Bank.

Der Orden als 98%iger Eigentümer der Steyler Bank verfolgt auf der Basis der christlichen Weltanschauung nicht das maximale Gewinnstreben als oberste Maxime. Gewinnerzielung hat nur dann eine Berechtigung, wenn die Verwendung des Gewinnes den Ansprüchen dieser Weltanschauung entspricht. Aber auch der Weg zur Erzielung dieser Gewinne muss diesen Ansprüchen gerecht werden. Der Orden erwartet, dass alle Handlungsweisen der Bank jederzeit mit den christlichen Grundsätzen vereinbar sind.

Aus diesem Auftrag des Ordens leitet sich ab, dass die Steyler Bank eine eher risikoscheue Haltung einnehmen soll. Entsprechend dieser Definition wird die sichere Alternative der ansonsten gleichen, aber unsicheren Alternative vorgezogen.

Die Bank ist im Rahmen der operativen Risikostrategie bestrebt, neben der Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, schlagend werdende Risiken, soweit möglich, durch ein risiko-averses Verhalten zu vermeiden oder sogar abzusichern. Gerade mit dem Blick auf Reputation für den Orden und die Bank nach außen ist diese Ausgewogenheit zwischen Ertrag und Risiko abgestimmter Konsens mit und unter den Gesellschaftern.

Risikodeckungsmasse

Bei der Festlegung der Risikodeckungsmasse, die für potenzielle Risiken in Anspruch genommen werden kann, geht die Bank nach dem Going-Concern-Ansatz vor. In die Risikodeckungsmasse werden zunächst das Planergebnis des laufenden Jahres, das Stammkapital und die offenen Rücklagen sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eingebracht. Aufsichtsrechtlich gebundene Eigenmittel müssen in Abzug gebracht werden. Der SREP-Zuschlag und die damit einhergehende Steigerung der aufsichtsrechtlich

gebundenen Eigenmittel bewirkt eine wesentliche Verkürzung der Risikodeckungsmasse. Darüber hinaus wird ein Risikopuffer berücksichtigt.

Im Anschluss daran erfolgt durch die Geschäftsleitung aufgrund von historischen Erfahrungswerten die Limitverteilung der einzusetzenden Risikodeckungsmasse in Form von Risikobudgets auf die einzelnen Risikoträger, damit bei schlagend werdenden Risiken eine Fortführung der Bank möglich ist.

Die Bank führt vierteljährlich Stresstests für alle wesentlichen Risikopositionen durch. Stresstests simulieren ungewöhnliche, aber denkbare Ereignisse, die Einfluss auf die Risikopositionen der Bank haben können. Die Ergebnisse der Stresstests werden bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Ferner werden hieraus Erkenntnisse zur Verbesserung der Risikomanagement-Aktivitäten gewonnen.

Ein inverser Stresstest wird rein qualitativ ebenfalls jährlich erstellt und dokumentiert.

Adressausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft versteht die Bank den teilweisen oder vollständigen Ausfall von Zins- und Tilgungsleistungen im Kreditgeschäft. Unter Adressenausfallrisiken bei Eigengeschäften subsumiert die Bank die Gefahr, dass Verluste aufgrund des Ausfalls von Emittenten bzw. Kontrahenten oder der Migration in andere Ratingklassen oder der adressbezogenen Spreadveränderungen entstehen.

Das Kreditgeschäft der Bank in Bezug auf die illiquiden Adressenausfallrisiken beschränkt sich – wie in den Vorjahren – im Wesentlichen auf die Gewährung von Darlehen, die zu ca. 95 % grundpfandrechlich gesichert sind. Zum Stichtag hatte die Bank auch Schuldscheindarlehen öffentlich-rechtlicher und privater Emittenten im Bestand.

Die bonitätsmäßige Beurteilung der Darlehensnehmer erfolgt nach banküblichen Kriterien. Anhand der eingereichten Unterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen wird eine Bonitätsanalyse durchgeführt, bei der u. a. beurteilt wird, ob der Kreditnehmer zukünftig in der Lage sein wird, seine Zins- und Tilgungsleistungen zu erbringen. Daneben werden die hereingenommenen Sicherheiten auf ihre nachhaltige Werthaltigkeit geprüft.

Sofern die Bank zu der Erkenntnis gelangt, dass der Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, wird eine Risikovorsorge für

diese akuten Risiken auf der Basis des Exposures zum Zeitpunkt der Bewertung und unter der Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze gebildet.

Die Kreditentscheidungen werden entsprechend den MaRisk im risikorelevanten Kreditgeschäft durch die Voten der Markt- und der Marktfolgeseite im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Dabei kommen Kompetenzen auf verschiedenen Entscheidungsstufen zum Tragen, wobei ab bestimmten Kompetenzgrenzen auch die Zustimmung des Anlage- und Kreditausschusses einzuholen ist.

Durch die Geschäftsführung erfolgt quartalsmäßig eine Überwachung des Kreditgeschäftes in Bezug auf die Risikostrukturen der Besicherung und der Blankoanteile. Die Ergebnisse fließen in den Gesamtbankrisikobericht ein. Darüber hinaus erfolgt eine monatliche Überwachung der Kreditrisiken seitens der Marktfolge Aktiv.

Neben den Finanzierungen von wohnwirtschaftlichen Objekten im Großraum Bonn und Köln gewinnen Kreditvermittlungen über eine genossenschaftliche Digitalplattform zunehmend an Bedeutung. Hier zeigt sich, wie sehr sich der Markt und das Verhalten der Kunden verändern. Kredite werden oft nicht mehr bei der Bank vor Ort abgeschlossen. Für die Bewertung der Objekte nutzt die Bank die Expertise externer Gutachter. Hieraus resultieren auch überregionale Finanzierungen bei gleichbleibender Kreditrisikostategie. Mit einem Anteil von 80,9 % (Risikovolumen) handelt es sich um kleinteiliges Geschäft mit einer Größenordnung bis TEUR 500.

Die Interne Revision prüft das Kreditgeschäft sowohl in Form von Engagementprüfungen als auch der Organisation des Kreditgeschäftes. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt.

Adressenausfallrisiken im Bereich von Wertpapier-Eigenanlagen werden durch die vorsichtige Auswahl der Emittenten begrenzt. Neben Pfandbriefen, die i.d.R. durch Grundpfandrechte bzw. durch die öffentliche Hand gedeckt sind, werden überwiegend Emissionen der öffentlichen Hand ausgewählt.

Bei den Eigenanlagen in Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien handelt es sich mit einem Anteil von 99,3 % nahezu vollständig um Emittenten, die ein Rating in der Bewertung durch die führenden Ratingagenturen von mindestens BBB ausweisen.

Emittenten	Anteil %
Öffentliche u. halböff. rechtl. Emittenten	4,91 %
IHS Banken	0,00 %
Pfandbriefe Inland (inkl. SSD)	12,75 %
Pfandbriefe Ausland	38,28 %
Unternehmensanleihen (ohne CDS)	9,24 %
Anlagen in Mikrofinanz	0,00 %
Eigengemanagte Eigenanlage	65,18 %
Aktiefonds	0,00 %
Rentenfonds	26,31 %
Immobilienfonds	8,51 %
Eigenanlage in Fonds	34,82 %

Das Risiko im Bereich der Emittenten- und Kontrahentenrisiken wird überwacht bzw. minimiert. Dazu wurde im Rahmen der MaRisk BTO 2.0-Vorgaben ein umfassendes Limitsystem definiert. Dieses betrifft sowohl die organisatorischen Durchführungs- und Überwachungsabläufe von Handelsgeschäften als auch die Kreditrahmen auf der Basis von Vermögensklassen sowie Bonitätsratings. Das Limitsystem wurde vom Risiko- und Prüfungsausschuss – als Entscheidungsorgan – genehmigt und wird jährlich überprüft.

Um das Adressrisiko zu quantifizieren und der Risikodeckungsmasse gegenüberstellen zu können, wird das Adressrisiko in liquide (aus Eigenanlagen) und illiquide (aus Forderungen gegenüber Kunden) eingeteilt. Bei den liquiden Adressrisiken wird das risikoadjustierte Volumen auf der Basis des genossenschaftlichen Systems (KPM-EG) zur Quantifizierung der Risiken im Eigengeschäft identifiziert. Bei den illiquiden Adressrisiken erfolgt die Quantifizierung über KPM-KG.

Neben den erwarteten Verlusten ermittelt die Bank für die illiquiden Adressrisiken darüber hinaus auf Gesamtportfolioebene den "Unerwarteten Verlust" (Unexpected Loss; Credit Value at Risk = CVaR) mittels eines Kreditportfoliomodells. Dieses berücksichtigt neben den bonitätsbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere die Größenstruktur der ungesicherten Kundenzusagen (bezogen auf das Risikovolumen) sowie die bankindividuellen Branchen und Ratingklassenverteilung. Dabei werden ein Konfidenzniveau von 99,0 % und eine Haltedauer von 250 Tagen zugrunde gelegt.

Zur Risikomessung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen wird ein Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte eingesetzt. Als marktwertbasiertes Modell quantifiziert dieses zusätzlich zu den Verlusten aus Bonitätsverschlechterungen (Migrationen) sowie möglichen Ausfällen der Emittenten auch die erwarteten und unerwarteten Verluste aus Spreadveränderungen. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Korrelationen für Migrations- und Spreadrisiken, LGD-Quoten (Loss-Given-Default), Migrationsmatrizen, Credit Spreads sowie Spreadverteilungen aufweisen. Im Risikoszenario wird zur Quantifizierung der Adressenausfallrisiken ein Monte-Carlo-Simulationsmodell mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 250 Tagen genutzt.

Länderrisiken liegen nahezu ausschließlich über die unterschiedlichen Herkunftsländer der Emittenten bei den Wertpapieren der Eigenanlage vor. Die Länder Deutschland und Frankreich besitzen mit 21,7 % sowie 13,3 % die größten Volumenanteile innerhalb der Eigenanlagen. Auf den europäischen Wirtschaftsraum entfallen 78,9 % der Wertpapieranlagen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko setzt sich bei der Steyler Bank im Wesentlichen zusammen aus dem Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko und zinsinduzierte Kursänderungsrisiken) aus dem klassischen Zinsgeschäft sowie dem Preisrisiko aus den Investments in Fondsanlagen.

Zinsänderungsrisiko

Als wesentliches Marktpreisrisiko ist in der Bank das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Zur Bewertung dieses Risikos bedient sich die Bank der Planungs- und Simulationssoftware "Zinsmanagement". Dieses Programm ist integrierter Bestandteil des Gesamtbanksteuerungsprogramms "VR-Control", welches im genossenschaftlichen Verbundsystem von der "Atruvia AG" zur Verfügung gestellt wird. Mit Hilfe dieser Anwendung werden Zinsänderungsrisiken auf der Basis dynamischer Zinselastizitätsbilanzen gemessen. Ausgehend von den Zinsprognosen der Bank werden die Auswirkungen abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen wird für die Messung des Zinsänderungsrisikos unter anderem ein Risikoszenario zugrunde gelegt, das auf Jahressicht von einem massiven Zinsanstieg im Bereich der kurz- und mittelfristigen Geld- und Kapitalmarktzinsen auf bis zu 3,34 % ausgeht.

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderung des sog. "Zinsschocks" (Szenario der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +/- 200 BP) ermittelt die Bank das Zinsänderungsrisiko neben der reinen GuV-Betrachtung auch barwertig. Die aufsichtsrechtliche Grenze von 20 % Barwertverlust vom harten Kernkapital (sog. Institute mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko) wurde im Geschäftsjahr 2020 stets eingehalten. Zum 31.12.2022 lag der Wert bei 8,1 % (Vorjahr: 3,1 %).

Die Bank hat 100 % ihrer Wertpapiere dem Anlagebuch zugeordnet. Eine Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgt monatlich; über die Höhe der Kurswertreserven, der stillen Lasten sowie des Abschreibungsbedarfs wird die Geschäftsleitung fortlaufend unterrichtet.

Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken setzt die Bank Zinsswaps ein.

Zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuch) wird eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs einschließlich der Derivate vorgenommen. Dabei werden alle bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten berücksichtigt. Dies dient der Ermittlung eines ggf. bestehenden Verpflichtungsüberschusses aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten. Konkret werden dazu die Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang würde eine Drohverlustrückstellung gebildet. Nach dem Ergebnis der Berechnung zum 31.12.2021 ist keine Rückstellung zu bilden.

Fondsrisiko

Die Steyler Bank hält die Fonds der Steyler Fair Invest-Fondsfamilie im eigenen Bestand sowie einen geringen Bestand eines fremden Immobilienfonds.

Die Anteile am Rentenfonds "Steyler Fair Invest - Bonds" werden nach dem Transparenzprinzip zerlegt und entsprechend mit ihren Einzelbestandteilen in der Risikomessung berücksichtigt.

Das Risiko der Fondsanlagen in Aktienfonds wird nach der Value-at-Risk-Methode berechnet. Die erforderlichen VaR-Kennziffern werden von den Fondsgesellschaften monatlich zur Verfügung gestellt.

Dabei wird die Schwankungsbreite des Rücknahmepreises innerhalb einer bestimmten Haltedauer ermittelt und ins Verhältnis zum tatsächlichen Buch- bzw. Anschaffungspreis gesetzt. Hieraus ergibt sich das adjustierte Risiko. Für das Risikobudget werden ein Konfidenzniveau von 99,0 % sowie eine Haltedauer von 250 Tagen zugrunde gelegt.

Die Auswertung erfolgt in Verbindung mit den anderen Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Währungsrisiko

Die Bank geht für das eigene Buch aktiv keine Fremdwährungsgeschäfte ein. Im Kundengeschäft werden alle Geschäfte über Partnerbanken geschlossen. Offene Währungspositionen sind gemäß Limitierung auf max. TEUR 50 in der Gesamtsumme begrenzt.

Fremdwährungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Fondspositionen der Bank und werden auf der Basis einer Durchschau sämtlicher Aktivpositionen zu einem Value-at-Risk je Währung mit Konfidenzniveau von 99,0 % sowie eine Haltedauer von 250 Tagen zusammengeführt. Die Datenbasis bilden hier jeweils die Schwankungsbreiten der einzelnen Währungen in der Vergangenheit.

Für die Darstellung im Limitsystem werden die einzelnen VaR zu einer Gesamtkennzahl addiert.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko misst die Steyler Bank auf der Basis eines Value-at-Risk mit Konfidenzniveau von 99,0 % sowie eine Haltedauer von 250 Tagen, welcher auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt wird.

Hierzu werden die bestehenden Immobilienfonds vollständig durchgeschaut und in ihre einzelnen Immobilien zerlegt. Diese werden in einem nächsten Schritt nach Regionen und Gattungen zusammengefasst, welche dann mit passenden Zeitreihen versehen werden.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko unterteilt die Steyler Bank in die Unterrisikoarten Refinanzierungsrisiko, Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Marktliquiditätsrisiko.

Das Refinanzierungsrisiko wird bei der Steyler Bank allgemein als die Gefahr definiert, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen zu können. So könnte bei Bedarf keine ausreichende Liquidität zu beschaffen sein bzw. die Konditionen könnten schlechter als erwartet sein. Dieses Risiko resultiert aus Inkongruenz zwischen der Kapitalbindungsfrist der Passivseite (Mittelaufnahme) und der Aktivseite (Mittelverwendung). Es beinhaltet auch das Terminrisiko, dass sich vereinbarte Zahlungseingänge - z. B. Kredittilgungen - verzögern und so zum Ausfall der entsprechenden Liquidität führen sowie das Abrufisiko, das sich in Form von unerwarteten Einlagenabzügen - insbesondere Großeinlagen - aber auch durch eine unerwartete Inanspruchnahme von offenen Kreditzusagen verkörpert.

Unter dem Begriff des Zahlungsunfähigkeitsrisikos versteht die Bank die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihre kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Das Marktliquiditätsrisiko ist in der Bank definiert als Gefahr, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefen Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Die wichtigste und bedeutendste Refinanzierungsquelle der Bank sind die Kundeneinlagen in Form von Sicht-, Spar- und Termineinlagen. Refinanzierungen über die Deutsche Bundesbank oder Kreditinstitute werden nur in Ausnahmefällen in Anspruch genommen.

Die Planung und Steuerung der Liquidität werden durch die Geschäftsleitung und den Bereich Unternehmenssteuerung vorgenommen. Die kurzfristige Disposition erfolgt mittels täglicher EDV-Übersichten über Zahlungsein- und -ausgänge. Die mittel- und langfristige Disposition der Eigenanlagen wird anhand von EDV-Auswertungen bzw. manueller Fälligkeitslisten überwacht und gesteuert. Ferner werden die Entwicklung der LCR, der NSFR sowie der Liquiditätsablaufbilanz überwacht. Bei einer möglichen Verletzung von Warngrenzen erfolgt umgehend eine Information an die Geschäftsleitung.

Um auf plötzliche Liquiditätsanforderung reagieren zu können, führt die Bank seit dem Jahr 2008 ein Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Hierin befinden sich EZB-fähige Wertpapiere. Dadurch ist jederzeit eine kurzfristige Refinanzierung über die Notenbank möglich.

Des Weiteren können offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere für die Refinanzierung über die Deutsche Bundesbank herangezogen werden.

Daher ist die Situation, in der ein plötzlicher Verkauf von Beständen der Eigenanlage zur Deckung von Liquiditätsengpässen erforderlich ist, äußerst unwahrscheinlich.

Operationelle Risiken

Die Bank hat sich auch auf operationelle Risiken (z.B. Reputationsrisiken, Versagen bankinterner Systeme, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, menschliche Fehler, Systemausfälle sowie allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem der Bank trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und, so weit wie möglich, zu begrenzen.

Es bestehen Rechtsrisiken unter anderem in Form von Beratungsrisiken und bei der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Datenverarbeitung inklusive des gesamten Rechnungswesens wird unverändert von der "Atruvia AG", Frankfurt/Main, wahrgenommen. Die Nutzung dieses Systems durch die Mitarbeiter der Bank wird über ein EDV-technisches Kompetenzsystem gesteuert, sodass sensible Vorgänge nach dem Vier-Augen-Prinzip durchgeführt werden.

Die Datensicherung erfolgt täglich zentral in der "Atruvia AG".

Nennenswerte Ausfälle der Produktivsysteme sind im Jahr 2022 nicht vorgekommen.

Die Interne Revision überprüft kontinuierlich die Bearbeitungsprozesse auf ihre Ordnungsmäßigkeit.

Versicherbare Gefahrenpotentiale hat die Bank i. d. R. durch Versicherungsverträge abgesichert.

Im Rahmen einer Gefährdungsanalyse hat die Steyler Bank sowohl im Hinblick auf Geldwäsche, Finanzierung von Terrorismus und betrügerische Handlungen eine Selbsteinschätzung zur Anfälligkeit getroffen. Entsprechende Maßnahmen wurden als Reaktion auf die Einschätzung umgesetzt und dokumentiert. Alle Führungskräfte sowie Mitarbeiter, die mit Geldwäsche-relevanten Transaktionen betraut sind, wurden in diesem Bereich ebenso wie im Bereich von dolosen Handlungen durch entsprechende Informationen sensibilisiert.

Die Bank führt eine Schadensfalldatenbank, um eine Bewertung dieses Risikos durch den Aufbau von Zeitreihen vornehmen zu können. Die aufgetretenen Schadensfälle aus Prozessrisiken waren deutlich kleiner als 1 % des haftenden Eigenkapitals. Haftungsrisiken werden, so weit wie möglich, durch standardisierte branchenübliche Verträge und - im Einzelfall - durch die Einschaltung einer Rechtsberatung begrenzt.

Das Reputationsrisiko, das durch Fehlverhalten und falsche Entscheidungen mit Blick auf die Nachhaltigkeit entstehen kann, wird von der Geschäftsleitung beobachtet. Unterstützt wird die Geschäftsleitung dabei von der hausinternen Abteilung Ethik und Nachhaltigkeit, sowie den externen Experten des Ethik-Ausschusses, der mindestens zweimal jährlich tagt. Zudem arbeitet die Bank mit der Nachhaltigkeits-ratingagentur ISS ESG zusammen.

Alle Maßnahmen, die in einem Extremfall zu ergreifen sind, sind seit dem Jahr 2004 in einem Notfall-Handbuch definiert und beschrieben. Dieses Handbuch wird fortlaufend auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls aktualisiert, letztmalig im Jahr 2022.

Prognose des Geschäftsverlaufs und wesentliche Chancen und Risiken

Die Einschätzung der Geschäftsleitung zur voraussichtlichen Entwicklung des nächsten Jahres enthält Erwartungen und Prognosen. Diese beruhen auf Informationen, die im März 2023 zur Verfügung standen. Prognosen können sich jedoch durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Wirtschaftliches Umfeld

Für die deutsche Wirtschaft kann im Jahr 2023 davon ausgegangen werden, dass die Coronapandemie an Bedeutung verliert. Allerdings sind volkswirtschaftliche Belastungen aus dem Krieg in der Ukraine zu erwarten. So gehen die Expertenerwartungen zum Wachstum des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2023 nur noch von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 % aus. Ebenfalls wird eine Inflation von 4,0 % erwartet.

Bilanzsumme

Aufgrund des veränderten Zinsumfeldes sowie der damit einhergehenden Ertragschancen auf der Aktivseite geht die Bank künftig von einem Wachstum der Bilanzsumme aus.

Aktivgeschäft

Nach dem erfolgreichen Ausbau des Kundenkreditgeschäftes in den vergangenen Jahren planen wir eine Ausweitung des durchschnittlichen Kreditvolumens von 20,78 %. Eine Ausweitung der personellen Kapazitäten ist im Jahr 2023 hierfür nicht erforderlich. Die konservative Kreditrisikostategie bleibt weiterhin unverändert.

In Bezug auf den andauernden Ukraine-Konflikt werden nach wie vor keine Auswirkungen auf das Kreditgeschäft erwartet. Die überregionale Ausrichtung des Kreditgeschäftes in Verbindung mit der hohen Flexibilität der Kreditplattformen hat sich in den vergangenen Jahren als sehr widerstandsfähig erwiesen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für das Geschäftsjahr 2023 keine bedeutsame Eintrübung des

Kreditgeschäftes aufgrund des aktuell steigenden Zinsniveaus sowie der nach wie vor hohen Inflation.

Passivgeschäft

Insbesondere aufgrund der positiven Ertragschancen auf der Aktivseite im Zuge des veränderten Zinsumfeldes geht die Bank künftig von einem Wachstum der Kundeneinlagen aus. Für 2023 wird ein Wachstum von ca. 1% unterstellt.

Zinsergebnis

Auf der Basis des verbesserten Zinsumfeldes, welches insbesondere aufgrund der hohen Fälligkeiten in den Eigenanlagen günstige Ertragschancen bietet, wird für das Geschäftsjahr 2023 von einem Wachstum des Zinsergebnisses um ca. 38% ausgegangen.

Dienstleistungsgeschäft

Aufgrund weiterhin intensiver Vertriebsaktivitäten, welche beispielsweise aus einer personellen Stärkung des Wertpapiervertriebes sowie der Gewinnung neuer Vertriebspartner resultieren, gehen wir für das Geschäftsjahr 2023 davon aus, dass wir möglichen Belastungen aus dem Ukraine-Krieg, den Zinsveränderungen oder der hohen Inflation entgegenwirken und so die Schwächephase des Jahres 2022 überwinden können.

Daher wird für das Geschäftsjahr 2023 von einem Wachstum des Provisionsergebnisses um ca. 14 % ausgegangen.

Personal- und Sozialbereich

Zur Sicherstellung von Altersnachfolgeregelungen sind personelle Erweiterungen notwendig. Allgemeine Gehaltssteigerungen sind zu erwarten. Zudem sollen die Mitarbeitenden an der wirtschaftlichen Entwicklung der Bank beteiligt werden. Daher wird im Geschäftsjahr 2023 eine Erhöhung der Personalkosten von etwa 6 % erwartet.

Übriger Verwaltungsaufwand

Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir aufgrund der aktuell hohen Inflation von allgemeinen Kostensteigerungen aus. Aufgrund der Einmaleffekte des Geschäftsjahres 2022 wird insgesamt von einem nahezu konstanten Verwaltungsaufwand ausgegangen.

Ergebnis vor Bewertung sowie Bewertungsergebnis und

Jahresergebnis

Per Saldo prognostizieren wir für 2023 gegenüber dem Vorjahr ein stark steigendes Betriebsergebnis vor Bewertung (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) in Höhe von TEUR 908 aus.

Der Bewertungsertrag aus dem Kundenkreditgeschäft wird sich im Jahr 2023 deutlich reduzieren, da das Geschäftsjahr 2022 von einem Einmaleffekt in Form einer Auflösung einer Reserve nach § 340 f HGB geprägt ist.

Da aktuelle Lasten in der Eigenanlage nicht auf gesteigerte Adressrisiken zurückzuführen sind, wird für das Geschäftsjahr 2023 nicht mit einem erhöhten Abschreibungsbedarf gerechnet.

Aus den aktuellen wirtschaftlichen Unsicherheiten, welche aus dem Ukraine-Krieg, dem Zinsanstieg oder der Inflation resultieren, erwarten wir keine bedeutsamen Risiken innerhalb des Bewertungsergebnisses.

In der Summe erwartet die Steyler Bank für das Geschäftsjahr 2023 eine deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses.

Vermögenslage

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir eine durchgehende Einhaltung der Anforderungen nach Art. 92 CRR zzgl. SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer.

Aus den aktuellen wirtschaftlichen Unsicherheiten, welche aus dem Ukraine-Krieg, dem Zinsanstieg oder der Inflation resultieren, erwarten wir keine bedeutsamen Risiken für die Vermögenslage.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Anforderungen aus der CRR und CRD IV, insbesondere die LCR und die NSFR mit einem Mindestwert von 100 %, werden stets eingehalten werden.

Aus den aktuellen wirtschaftlichen Unsicherheiten, welche aus dem Ukraine-Krieg, dem Zinsanstieg oder der Inflation resultieren, erwarten wir keine bedeutsamen Risiken für die Finanz- und Liquiditätslage.

Chancen und Risiken

Die Chancen ergeben sich insbesondere durch das steigende Zinsumfeld. Aufgrund der hohen Fälligkeiten in der Eigenanlage können fällige Wertpapiere deutlich ertragreicher wiederangelegt werden. Da sich das Kreditgeschäft aufgrund der Fokussierung auf Kreditplattformen als sehr robust erwiesen hat, birgt das steigende Zinsumfeld auch hier positive Ertragschancen.

Allerdings birgt das aktuelle Zinsumfeld auch Risiken für das Kreditgeschäft der Bank. Aufgrund der anhaltenden Verteuerung von Krediten und steigenden Baukosten kann es zu einem Nachfragerückgang kommen, welcher sich sowohl auf das Zinsergebnis als auch auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten negativ auswirken kann.

Auch die aktuell hohe Inflation kann zu höheren Risiken im Kreditgeschäft führen, z.B. durch einen Nachfragerückgang oder eine verminderte Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer.

Aufgrund der nach wie vor hohen gesamtwirtschaftlichen und politischen Bedeutung des Themas „Nachhaltigkeit“, der weiterhin starken Bemühungen in Bezug auf den Ausbau des Wertpapiergeschäftes, werden hier ebenfalls positive Wachstumschancen gesehen.

Da zunehmend weitere Akteure an den Finanzmärkten ihre Fachkompetenzen und ihre Produktportfolien in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit ausbauen, könnten sich die Vertriebsrisiken durch zunehmende Alternativen für die Steyler Bank ebenfalls erhöhen.

Der Krieg in der Ukraine birgt aus unserer Sicht nur indirekt Risiken für die Steyler Bank. Obwohl weder direkte Auswirkungen auf das Kreditportfolio noch auf die Eigenanlagen der Bank zu erkennen sind, könnte der Krieg das gesamtwirtschaftliche Umfeld negativ beeinflussen und so zu einer verminderten Nachfrage nach Produkten führen.

Auch die zunehmenden regulatorischen Anforderungen, welche z.B. aus steigenden Eigenmittelanforderungen resultieren, bleiben eine Herausforderung.

Neben den bereits beschriebenen Plannahmen der verschiedenen finanziellen Indikatoren strebt die Bank für das Geschäftsjahr 2023 ebenfalls weiterhin eine hohe Beratungsqualität sowie eine hohe Zufriedenheit ihrer Kunden an, um mögliche operationelle Risiken zu begrenzen oder zu vermeiden.

Die Herausforderungen annehmen und mutig und konsequent an der Zukunft arbeiten, dies werden die zentralen Aufgaben der kommenden Jahre sein. Dabei gilt es, insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen.

Jahresbilanz zum 31.12. 2022 - Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			225.426,00		215
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			8.078.405,82		19.628
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.078.405,82				(19.628)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	8.303.831,82	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			5.884.198,30		12.557
b) andere Forderungen			3.009.718,89	8.893.917,19	3.009
4. Forderungen an Kunden				89.440.983,99	73.812
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	49.738.754,84				(49.595)
Kommunalkredite	13.500,00				(19)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		5.132.484,00			6.161
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.127.410,12				(6.161)
bb) von anderen Emittenten		74.390.880,51	79.523.364,51		83.107
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	61.528.077,70				(67.234)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	79.523.364,51	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				45.574.118,82	41.375
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				6.367,46	6
darunter:					
an Kreditinstituten	6.367,46				(6)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				542.804,72	569
darunter: Treuhandkredite	542.804,72				(569)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			83.078,00		46
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	83.078,00	0
12. Sachanlagen				2.026.149,00	2.118
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital				0,00	0
14. Sonstige Vermögensgegenstände				625.128,84	621
15. Rechnungsabgrenzungsposten				27,68	0
Summe der Aktiva				<u>235.019.772,03</u>	<u>243.226</u>

Jahresbilanz zum 31.12. 20122 - Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>2.561.294,02</u>	2.561.294,02	2.143
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		106.920.761,82			111.874
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>9.956.880,23</u>	116.877.642,05		12.781
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		90.385.648,60			91.018
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>3.571.631,75</u>	<u>93.957.280,35</u>	210.834.922,40	3.746
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				542.804,72	569
darunter: Treuhandkredite	542.804,72				(569)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				343.302,41	337
6. Rechnungsabgrenzungsposten				26,62	0
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		233
b) Steuerrückstellungen			0,00		0
c) andere Rückstellungen			<u>251.886,08</u>	251.886,08	310
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				2.000.000,00	2.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		2.575.000,00			2.575
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		<u>0,00</u>	2.575.000,00		0
b) Kapitalrücklage			5.000.000,00		5.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		0,00			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>10.639.399,91</u>	10.639.399,91		10.410
d) Bilanzgewinn			<u>271.135,87</u>	18.485.535,78	229
Summe der Passiva			<u>235.019.772,03</u>	<u>243.226</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		2.286.239,17			2.286
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	2.286.239,17		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>6.121.548,65</u>	6.121.548,65		5.868
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. 2022 - 31.12. 2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.276.826,55			1.180
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>419.574,57</u>	1.696.401,12		545
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	28.429,26				(113)
2. Zinsaufwendungen			<u>271.545,51</u>	1.424.855,61	153
darunter: erhaltene negative Zinsen	68.498,02				(159)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			428.753,00		772
b) Beteiligungen			473,00		1
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	429.226,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.736.439,23		3.902
6. Provisionsaufwendungen			<u>545.472,89</u>	3.190.966,34	563
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				406.755,66	217
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand aa)					
Löhne und Gehälter		2.525.653,81			2.522
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>494.362,50</u>	3.020.016,31		498
darunter: für Altersversorgung	95.729,06				(108)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>1.975.220,14</u>	4.995.236,45	1.762
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				146.588,53	96
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				23.518,14	72
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		904
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>916.394,46</u>	916.394,46	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			159.522,75		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-159.522,75	197
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.043.332,20	244
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>755.221,04</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				-755.221,04	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-430,30		11
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>17.405,59</u>	16.975,29	4
27. Jahresüberschuss				271.135,87	229
28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				271.135,87	229
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				271.135,87	229
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
34. Bilanzgewinn				<u>271.135,87</u>	<u>229</u>